Restaurierte Barock-Orgel erklingt wieder

Instrument aus dem Jahr 1624 wurde jetzt in der Wallenbrücker Marienkirche eingeweiht. Predigt hält der Superintendent.

Stefanie Boss

■ **Spenge.** „Zwölf Jahre haben ein vorläufiges Ende gefunden" – mit diesen Worten begrüßte Pfarrer Markus Malitte die Gemeinde zum Festgottesdienst in der Wallenbrücker Marienkirche. Der wurde am Sonntag zur Einweihung des Hauptwerks der Wallenbrücker Orgel gefeiert.

Die Orgel stammt ursprünglich aus dem Jahr 1624 und ist die drittälteste Orgel Westfalens. Vor zwölf Jahren wurde Bleifraß in den Orgelpfeifen festgestellt, die sie beschädigt und zum Teil auch unbrauchbar gemacht hatten. Ein umfangreiches Projekt zur Restaurierung der Barockorgel begann.

Nun ist das Hauptwerk mit seinem Manual und Pedal wiederhergestellt, auch die Windlade mit drei Bälgen. „Als Königin der Instrumente wird die Orgel bezeichnet und das zu Recht", sagte Pfarrerin Elke Berg. „Sie spricht die Seele und das Empfinden an, sie verstärkt Freude und tröstet bei Trauer, sie schenkt Mut und Kraft. Sie soll Gott zum Lob und den Menschen zur Freude erklingen."

Davon konnten sich die Besucher des Festgottesdienstes direkt selbst überzeugen. Kirchenmusikdirektor Martin Rieker ließ die Barockorgel erklingen, entweder solo wie bei den Variationen über „Allein Gott in der Höh sei Ehr" von Jan Pieterszoon Sweelinck oder als Begleitung zu mehreren Liedern, die die Solistin Claudia Besler sang.

Auch hörten die Gottesdienstbesucher zwei eigens von Organist Hinrich Paul für die Orgel komponierte Stücke. Die Predigt an diesem besonderen Tag übernahm der Superintendent des Kirchenkreises Herford, Olaf Reinmuth. Er beschäftigte sich darin mit Psalm 150, dem „einzigen großen Hallelujah".

Dabei fanden nicht nur die große Freude, sondern auch kritische Gedanken ihren Ausdruck sowie die Frage, ob man auch in schweren Zeiten wie der aktuellen feiern dürfe. Doch loben könne man auch gegen den Augenschein, betonte der Superintendent. Das habe sich schon damals gezeigt, denn die ursprüngliche Orgel sei während des Dreißigjährigen Kriegs erbaut worden.

Nach dem Festgottesdienst und einer kurzen Pause ließ derjenige die Orgel erklingen, „der sie am besten kennt", wie Markus Malitte erklärte. Nämlich ihr Restaurator Hendrik Ahrend. Gemeinsam mit Martin Rieker führte der Orgelbaumeister den Gottesdienstbesuchern weiter vor.

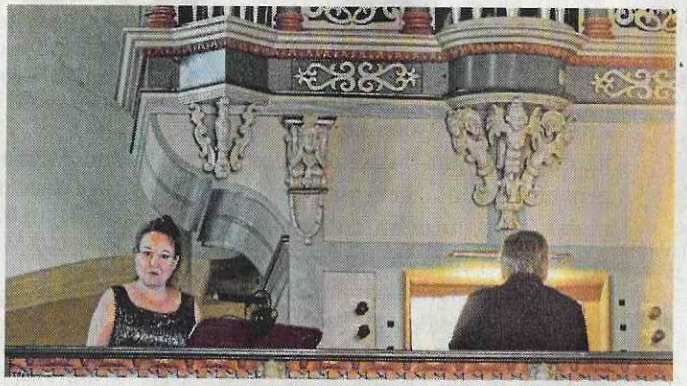
Und obwohl die Wallenbrücker Barockorgel schon jetzt mit ihren Klängen verzaubert, soll sie weiter restauriert werden.

Die Firma Ahrend hat genug Platz gelassen für das Brustwerk, ein zweites Manual, eine weitere Tastatur und die dazugehörigen Pfeifen, erläuterte Claudia Besler, die den Festgottesdienst mit organisiert hatte.

Hierfür solle weiter Geld gesammelt werden, etwa durch Konzerte, den Förderverein oder die Vergabe von Pfeifenpatenschaften. Informationen dazu finden Interessierte auf der Internetseite der Kirchengemeinde Spenge.

Auch in nächster Zeit stehen einige Konzerte in der Marienkirche an: Am Samstag, 30. Oktober um 17 Uhr spielt Stefan Kagl, am Samstag, 6. November um 17 Uhr Sietze de Vries und am Samstag, 20. November um 17 Uhr Ingelore Schubert. Auch für den Dezember sind Veranstaltungen geplant.

Wegen der Corona-Pandemie sind zu den Konzerten Voranmeldungen erforderlich. Diese werden auf der Homepage *www.kgm-spenge.de* oder unter Tel.: (0 52 25) 8 71 53 93 entgegen genommen.



Im Mittelpunkt: Beim Festgottesdienst zur Orgeleinweihung in der Wallenbrücker Marienkirche begleitete Kirchenmusikdirektor Martin Rieker die Solistin Claudia Besler bei mehreren Liedern auf der restaurierten Orgel.

Foto: Stefanie Boss